

FACHKRÄFTEMANGEL AUCH IM AKADEMISCHEN BEREICH!

Treffen des DGS-Fachausschusses Hochschule in Nordhausen



Foto: Pascal Leibbrandt

Die Teilnehmer des 19. Treffens des Fachausschusses Hochschule der DGS in Nordhausen

Zum Umsetzen der Energiewende fehlt es an Installateur:innen und Handwerker:innen. Dagegen wird noch zu wenig unternommen, allerdings scheint zumindest diese Erkenntnis inzwischen in Politik und Öffentlichkeit angekommen zu sein. Noch weitaus weniger wird aber thematisiert, dass es auch an akademischem Nachwuchs fehlt und sich dieses Problem aller Voraussicht nach in der Zukunft noch verstärken wird. Dabei kommen mehrere Effekte zusammen: Zum einen verschärft sich der Ingenieur:innenmangel durch den erhöhten Personalbedarf für den Ausbau Erneuerbarer Energien. Zum anderen sorgen kurzfristige Änderungen politischer Rahmenbedingungen bei jungen Menschen besonders bei langfristig ausgerichteten Entscheidungen - wie die Studienfachwahl - für Verunsicherung.

Wo sind die Klimabewegten?

Warum sind Schüler:innen bei der Fridays-for-Future-Bewegung so aktiv, während gleichzeitig manche Erneuerbare-Energien-Studiengänge trotz besserer Arbeitsmarktchancen mit einstelligen Anmeldezahlen kämpfen? Diese Frage stand im Zentrum der Diskussionen beim diesjährigen Treffen des Fachausschusses Hochschule der DGS am 2./3. März an der Hochschule Nordhausen. Der Fachausschuss ist ein Gremium von mehr als 160 Hochschullehrer:innen aus Deutschland, Österreich, Südtirol und der Schweiz. Die jährlichen Tagungen dienen primär dem

Erfahrungsaustausch insbesondere zur Hochschullehre der Erneuerbaren Energien. Zu diesem, mittlerweile 19. Jahrestreffen, kamen rund 40 Teilnehmer:innen an die Hochschule Nordhausen und besprachen gemeinsame Aktivitäten. Beispiele sind die Initiative „Study Green Energy“, durch die mehr Schülerinnen und Schüler für ein Studium der Erneuerbaren Energien begeistert werden sollen oder das Angebot InCORE der International Solar Energy Society (ISES), in der internationale Studierende Unterstützung zu Abschlussarbeiten durch digitalen „Co-Support“ von Spezialist:innen aus anderen Ländern erhalten.

Gesellschaftlicher Wandel

Anregungen aus einer anderen Disziplin kam für die Mitglieder verschiedener Ingenieursfakultäten von dem Generationenforscher Dipl. Psych. Rüdiger Maas, der einen Online-Vortrag zur „Generation Z“ (Jahrgänge 1995–2010) hielt. Diese Generation umfasst als Folge der sich verändernden Alterspyramide in Deutschland mit 12,2 Millionen Menschen rund ein Viertel weniger Menschen als die vorhergehende „Generation X“. Der Vortrag wurde entlang der Themen gesellschaftlicher Wandel, Digitalisierung, Übersättigung, Überbehütung & Vernachlässigung, sowie der Covid-19-Erfahrung entwickelt. Die Folgen der auch im globalen Vergleich langen Zeiten, die Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland durchschnittlich im Inter-

net verbringen, reichen von einer deutlich verkürzten Aufmerksamkeitsspanne der Jugendlichen bis hin zu einem vergrößerten Abbild ihres Daumens im Gehirn. Auffällig sind aber zum Beispiel auch im Vergleich zu früheren Untersuchungen das Zurückgehen von Subkulturen, d.h. ein Drängen in die Mitte der „sozialen Gaußverteilung“, weniger Wertschätzung eines materiellen Wohlstands und eine höhere Wertschätzung der eigenen Familie. Vor allem ist die Erkenntnis auf Interesse gestoßen, dass die Nachhaltigkeitsorientierung junger Leute keineswegs „Mainstream“ sei und sich auch wenig auf ihr Verhalten auswirke, d.h. dass sich die Jugend in vielen Punkten letztendlich doch nur wenig von anderen Bevölkerungsgruppen unterscheidet. Warum aber nicht einmal die Minderheit der engagierten „Fridays“ in den Studiengängen für Erneuerbare Energien landet, könne nach Einschätzung von Herrn Maas darauf zurückzuführen sein, dass diese die Energiefrage eher für ein politisches als ein technologisches Problem halte.

Im Rahmen anschließender Workshops hat der Fachausschuss unter anderem eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich an politische Vertreter:innen wenden soll. Ziel ist, dort ein stärkeres Bewusstsein für die Problematik der für eine erfolgreiche Energiewende viel zu niedrigen Studienanfängerzahlen zu schaffen und Vorschläge für Gegenmaßnahmen an diese heranzutragen.

Das nächste Treffen findet am 29. Feb. / 1. März 2024 an der Technischen Hochschule Köln statt. Interessierte Hochschullehrer:innen sind herzlich eingeladen, Kontakt über hochschule@dgs.de.

ZU DEN AUTOREN:

► **Prof. Dr.-Ing. Tobias Schrag**
Leiter des Masterstudiengangs Renewable Energy Systems an der Technischen Hochschule Ingolstadt

► **Apl. Prof. Dr. Ulrike Jordan**
Fachgebiet Solar- und Anlagentechnik an der Universität Kassel